

Trotz Konjunkturlaute Arbeitslosigkeit in Deutschland sinkt

BERLIN Die Arbeitslosigkeit ist im September trotz der Konjunkturschwäche gesunken. Es seien 2,234 Millionen Menschen als arbeitslos registriert, teilte die Bundesagentur für Arbeit (BA) am Montag in Nürnberg mit. Dies seien 85 000 weniger als im August. Die Arbeitslosenquote fiel um 0,2 Prozentpunkte auf 4,9 Prozent. «Das Beschäftigungswachstum hält an, verliert aber an Schwung, und die Nachfrage der Unternehmen nach neuen Mitarbeitern ging auf hohem Niveau wiederholt zurück», erklärte BA-Chef Detlef Scheele. Alles in allem zeige sich der Jobmarkt weiter robust. Auch unter Herausrechnung der jahreszeitlichen Schwankungen fiel die Arbeitslosigkeit. Saisonbereinigt errechnete die BA im Monatsvergleich eine Abnahme um 10 000 Erwerbslose. (awp/reu)



Thiam wusste angeblich von nichts

CS-Skandal Das Management der Credit Suisse erachtet die Bespitzelungsaffäre nach den Abgängen von zwei Mitarbeitern als abgehakt. VR-Präsident Urs Rohner bekräftigte sein volles Vertrauen in Konzernchef Tidjane Thiam.

Die Untersuchung durch die Kanzlei Homburger habe eine «solide Basis» für Erkenntnisse geliefert, sagte Rohner am Dienstag an einer Medienkonferenz mit Blick auf die zeitlich relativ kurze Untersuchung und die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse. Angesichts des Drucks in der Öffentlichkeit habe «die Zeit gedrängt».

Zwei Rücktritte

Erst am vergangenen Montag hatte der Verwaltungsrat darüber informiert, dass er eine Untersuchung eingeleitet habe. Auslöser war die aufgeflogene Beschattung des ehemaligen Chefs der internationalen Vermö-

Ein in die Überwachung eines ehemaligen Credit-Suisse-Spitzenmanagers involvierter privater Ermittler hat dem Anwalt der beauftragten Sicherheitsfirma zufolge Suizid begangen. Die Firma hatte den zum Rivalen UBS gewechsel-

ten Iqbal Khan beschattet. Der Mann habe als Mittelsmann die Überwachung durch die Detektei in die Wege geleitet, erläuterte Fingerhuth. Die Züricher Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. (awp/sda/reu)

gensverwaltung bei der Credit Suisse, Iqbal Khan. Dieser wechselte per Dienstag zur Konkurrentin UBS. Als Folge der internen Untersuchung sind nun die rechte Hand des CS-Konzernchefs Tidjane Thiam (Foto), COO Pierre-Olivier Bouée, und der Sicherheitschef zurückgetreten. Die Beschattung sei nicht verhältnismässig gewesen und solche Massnahmen würden nicht toleriert, sagte Rohner. Daher habe der Verwaltungsrat entschieden, dass die Verantwortlichen nicht mehr für die Bank tätig sein könnten, und ihre

Rücktritte angenommen. Denn: «Wenn so etwas geschieht, sind die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.» Die Auftraggeber der Überwachung von Khan seien ein unangemessenes Risiko für die Reputation der Bank eingegangen, sagte Rohner weiter.

Thiam war nicht involviert

Nicht involviert war CEO Tidjane Thiam: Es gebe absolut keine Hinweise, dass der Konzernchef von der Beschattungsaktion gewusst habe, machte Rohner klar. Der CEO genie-

se das volle Vertrauen des Verwaltungsrats und auch von ihm persönlich, sagte der Präsident. Der Vorsitzende des Audit Committee, John Tinner, sprach wiederum Rohner das Vertrauen des Verwaltungsrats aus. Auch Rohner selbst sagte: Personelle Konsequenzen bezüglich seiner Person erachte er als «unangebracht». Die Anwaltskanzlei Homburger sichtete E-Mails und WhatsApp-Nachrichten zwischen Bouée und Thiam. Dabei wurde bis zu einer Woche vor dem 29. August zurückgeschaut, als die UBS die Ernennung von Khan bekannt gab und der CS-COO anschliessend den Auftrag zur Beschattung erteilte. Zudem habe die Untersuchung «bis heute» keine Hinweise zutage gefördert, dass die Credit Suisse auch andere Mitarbeiter überwachen liess. Das werde auch für die Zukunft ausgeschlossen, sagte Rohner. «Davon halten wir nichts.» (awp/sda)

Am europäischen Tag der Stiftungen

VLGST führte «Projektplattform» durch

VADUZ Die «Projektplattform» der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) bot am 1. Oktober, dem europäischen Tag der Stiftungen, einen Einblick in das Wirken von gemeinnützigen Stiftungen. «Zusammenarbeit im Stiftungsbe- reich birgt viele Potenziale durch die Nutzung von Synergien und den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Damit solche Kooperationen zustande kommen, braucht es einen verstärkten Austausch über unterstützungswürdige Projekte», schreibt die VLGST in der Pressemitteilung vom Dienstag. Deren Projektplattform schaffe dafür einen geeigneten Rahmen. «Diese international einzigartige Veranstaltung hilft verschiedenen Akteuren der Philanthropie, Kooperationspartner zu fin-

den, die nicht nur am gleichen Strang, sondern auch in die gleiche Richtung ziehen.» Die rund 120 Gäste hörten, was Prinz Max von und zu Liechtenstein, CEO der LGT Group, zum Thema «Nachhaltig agieren und investieren» zu sagen hatten. Anschliessend präsentierten fünf Mitgliedsstiftungen der VLGST zusammen mit Projektpartnern unterstützungswürdige Projekte (aus Liechtenstein und dem Ausland, aus den Bereichen gesellschaftliche Integration, Kultur, Umwelt, Gewaltprävention und Friedensförderung) vorgestellt. Die Thoolen Foundation stellte das Projekt «Die Chance» zur Vermeidung von Schul- und Lehrabbrüchen vor. Die All Survivors Foundation präsentierte ihr gleichnamiges internationales Projekt zur Prävention

von sexueller Gewalt gegen Jungen und Männern in Kriegsgebieten. Das Projekt «Die Pforte» wurde von der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger präsentiert. Es verbindet in innovativen Konzertformaten verschiedene Genres wie Musik, Philosophie, Literatur und Theater. Über das Projekt «Weltacker Plus - nachhaltige Lebensmittel zur regionalen Versorgung» berichtete die Natum Foundation zusammen mit der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO). Die Maiores Stiftung präsentierte das Projekt der «FrauenFriedensTische», das die Mitwirkung von Frauen in Friedensprozessen fördert und 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert wurde. Die VLGST-Projektplattform fand im Rahmen des europäischen Tags der Stiftungen statt. Dieser wurde vom



Das Foto zeigt von links: Alice Nägele, Thomas Zwiefelhofer, Hans Brunhart, Prinz Max, Dagmar Bühler-Nigsch und Maria Bieberschulte. (Foto: ZVG/M. Zanghellini)

Netzwerk der nationalen Stiftungsverbände in Europa (Donors and Foundations Networks in Europe, DAFNE) initiiert und wird von den nationalen Stiftungsverbänden in Europa am 1. Oktober umgesetzt. In ganz Europa werden dann der Öffentlichkeit die Bedeutung und Zielsetzungen gemeinnütziger Stiftungen vorgestellt. «Die europäische Philanthropie ist so vielfältig wie die

europäische Gesellschaft. In Europa gibt es heute über 147 000 Stiftungen, die jährlich ungefähr 60 Milliarden Euro für Organisationen und Projekte bereitstellen», hält die VLGST fest. Liechtenstein sei mit den rund 1400 gemeinnützigen Stiftungen und dem international wettbewerbsfähigen Stiftungsstandort. (red/pd)

Finanzfragen - VP Bank schafft Klarheit

«Aktive Anlageberatung zum Vorteil der Kunden»

VADUZ Die aktive Anlageberatung bietet professionelle Unterstützung in allen Phasen des Anlageprozesses. Der Kundenberater garantiert bestmögliche Betreuung des Portfolios.

Worin sehen Sie die Vorteile einer aktiven Anlageberatung?

Die aktive Anlageberatung bietet unseren Kunden durch das Erstellen individueller Anlagevorschläge und Anlageideen einen klaren Mehrwert. Das Portfolio wird laufend durch die Bank überwacht.

Wie gehen Sie bei aktiver Anlageberatung konkret vor?

Am Beginn steht das Abfragen der Kundenbedürfnisse. Auf Basis dessen erstellen wir ein umfassendes Risikoprofil und bestimmen die geeignete Anlagestrategie. Dabei werden individuelle Vorgaben wie bestimmte Branchen oder Titel berücksichtigt. Anhand dieser Anga-

ben werden die Anlagevorschläge ausgearbeitet.

Worauf basiert die Anlageentscheidung?

Die möglichen Anlagelösungen werden von unseren Investmentspezialisten ausgewählt und basieren auf dem Ansatz der offenen Architektur, bei dem Produkte Dritter in die Empfehlungen miteinbezogen werden. Auf Basis der definierten Anlagestrategie und der individuellen Vorgaben werden die geeigneten Anlagen ausgewählt und in einen individuellen Vorschlag zusammengestellt.

Wer trifft schlussendlich den Anlageentscheid?

Der Kunde kann sich auf eine optimale Auswahl durch die Berater verlassen. Der Entscheid für die Anlagen wird jedoch immer durch den Kunden selbst getroffen.



Fabian Gstöhl, Kundenberater Private Banking bei der VP Bank. (Foto: ZVG)

Welche nächsten Schritte folgen dem Anlageentscheid?

Der Berater überwacht nun das Wertschriftendepot und kommt bei Handlungsbedarf aktiv auf den Kunden zu. Zudem sollte die Anlagestrategie regelmässig überprüft werden. Nicht selten ändert sich die berufliche oder private Situation der Kunden und erfordert eine Anpassung oder Neuausrichtung.

Sie können mit Fabian Gstöhl unter der Telefonnummer +423 235 63 72 oder per E-Mail an fabian.gstoehl@vpbank.com in Kontakt treten. VP Bank - sicher voraus.

Zürcher Börse schloss mit Kursverlusten

Fazit Enttäuschende Konjunkturzahlen aus der Eurozone und den USA belasteten am Montag die Kurse.

Die Anleger sorgten sich laut Händlern zunehmend um die Folgen des Handelsstreits der USA mit China für die Weltwirtschaft und sie zweifelten ausserdem daran, dass es bei der nächsten Gesprächsrunde zu einer Annäherung kommt. Daher neigten sie laut Händlern zunehmend auch zu Gewinnmitnahmen. Der Swiss Market Index schloss um 1,25 Prozent tiefer bei 9952,50 Punkten. Der Swiss Leader Index verlor 1,14 Prozent auf 1520,56 Zähler und der Swiss Performance Index 1,14 Prozent auf 12 093,10 Punkte. Von den 30 wichtigsten Aktien büsst 26 an Wert ein, nur 4 legten zu. Tagesthema waren die Aktien der Credit Suisse (-2,9 Prozent; siehe Artikel oben). Unter Druck standen zu-

dem LafargeHolcim (-3,3 Prozent). Neben Kurszielenkungen der Deutschen Bank und JPMorgan lösten Konjunktursorgen Verkäufe aus, hiess es am Markt. Kräftige Einbußen verzeichneten die Aktien von Richemont (-2,3 Prozent) und Swatch (-1,3 Prozent). Die beiden Luxusgüterhersteller reagierten jeweils sehr empfindlich auf negative Nachrichten von der Konjunktur im Allgemeinen und aus Hongkong im Speziellen, sagte ein Händler. Die Aktien von Nestlé sackten um 1,8 Prozent ab. Im Verlauf rutschten mit Roche (-0,9 Prozent) und Novartis (-1,1 Prozent) weitere defensive Werte in die Verlustzone. Neben den Aktien der CS standen auch die Titel von Rivale UBS (-1,8 Prozent) unter Druck. Besser schlugen sich die Versicherer Swiss Life (-0,9 Prozent), Swiss Re (-0,3 Prozent) und Zurich (-0,3 Prozent). Gefragt waren dagegen Papiere von AMS (+1,3 Prozent). (sda/dpa-afx)

ANZEIGE



Beratung heisst, mitdenken und vorausschauen.

Wir bieten unseren anspruchsvollen Privatkunden erstklassige Lösungen mit einer persönlichen Note.

www.vpbank.com